

Göttingen 17 febr 1833. (310)

Ich danke dir, lieber freund, für die erfreulichen und betriebsamen  
Nachrichten, die uns deine beiden letzten, richtig eingetroffenen  
Briefe mittheilen. Vorerst wünsche ich deiner guten frau baldige  
herstellung, an welcher auch sicher nicht zu verzweifeln ist, da sie  
früher schon einmal von einem ähnlichen zustande befreit wurde.

Die öffentliche di von Berlin aus zu theil gewordene belohnung  
ist eine verdiente; du bist ein mann, dessen fruchtbare thätigkeit  
schon längst offenbar geworden ist. Eines sporns für dich darin nicht  
nachzulassen, bewarf er was nicht; aber eine solche anerkennung thut  
doch wohl, und wird einem in andern ländern außer Preussen nicht  
so leicht zu theil.

Herselica dank für dein neuestes heft und die beiden bände provincial-  
rechte. Die einlage an Hugo und das geld an den stud. archiff ist  
richtig bestellt. Ist dann Edward diesen winter nicht in Marburg  
gewesen? weil du schreibst, er arbeite neben dir, aufs fleißigste.  
Um welche stelle soll er dann, wenn er aus studien hat, sich bewerben?

Jordan ist allerdings in einer unangenehmen lage und wenn  
ich unparteiisch sein soll, nicht ganz ohne seine schuld; obgleich  
ich auch die andere partei nicht von aller freispreche. überhaupt ist  
in Hessen so vieles unglücklich und unzufrieden. Die land-  
stände übertrieben; und benehmen sich dadurch ihre wahr, wohlthätige  
stellung. Hassensflug geht mir auf der andern seite zu weit, meint es  
aber ohne zweifel rechtlich. Das advocatengeschwätz von Pfeiffer u.  
cons. ist mir unerträglich.

Die verlangte rei. kann ich noch nicht aufschreiben; du verlierst  
wenig, wenn du sie überhaupt nicht gelesen hast, ich würde bloß den  
anfänger ermuntern, was er verdient. Dein treuer fr. Jac. G.